



Herrn Johann Baptisten!

Mit dem beiliegenden Gedichte habe ich ersucht,
 Sie an mich ergehen lassen pflichtvollste Erlaubnis
 nach Bräutern zu verfahren. Sollte in Beziehung
 auf die Gedichte des Johannes oder der Form irgend
 welche Änderung gewünscht werden, so würde ich
 für rückfalslosh Änderung des beizugehenden Manuskriptes
 mich zu wärmsten Danken verpflichtet fühlen. Wenn
 erwünscht wäre es mir auch, die Correktur des
 Abdruckes, den ich natürlich mit ungeführter Kost
 zu rückfalslosh würde, selbst besorgen zu dürfen.

Mit ausgereicherter Hochachtung

für Ihre Gütlichkeit

ergrüßte

Graz 13. Nov. 88.

Robert Hammerling







Des Babenbergers Erwachen

in der Vornacht der Feier des 2. Dec. 1888.

Nacht ist - Fronblau, Nacht - am Farbozjagen
 Ist Babenbergs, Ist Ist Leugs Gunt Grat
 Lustig sind an wafrißbüngvollern Tage
 Zum Grotzspitz raket in Voneinstalt,
 Ein Wobrief laif' rablingt, Ist Ist Felaufftau
 Zu fapflig wünderfamer Tjan brüfft.
 Zu zinnen, Ist in Öfrosjün sie köunftau,
 Gistfügt in Gritus ist aus Ist Günft.

Gromitro blickt' er von dem Gfornaltau
 Ist fofen Vomb, sind fimm Liek ralyin
 Gndlob gdrigt auf nuchfoborn Plann
 Ist kaisroliga, folgen, goldes Wion,
 Dem rinfgrat Gimm mit fainander Gebrod
 Rofft er, in rimm unen spelt raturückt,
 Goblüft zur fchönsten Wadt auf Döckfer fack,
 Mit rimm speltfadt Rizon aufgefünkt.

„Mein Mann,“ rüft er, „rüft in bejammertem Blute
Mir wach, was ward aus Dir? ist ach! so mir!
Mir fügest Du die tausend Kainkrypsuren
Zur alten Zier, die schon Gott selbst Dir lieh?
Ihm Spiegel war das Horn, der Welt die Säule,
Ihm Schatten der Länge stolzer Krone:
Mann, sage, wozu bist, wie, nun dieser Säule
Die schon Loos der Märtyrer glanz?“

Er spricht, Anführer er in der neuen Welt,
Die Welt spricht ihm flatterndes Kaiser,
Lied spricht ihm Adlauge — die Mordgefelle
Wacht um ihre Voggelsticht ihre goldenen Zier.
Der Grund spricht: „Die hat gekämpft, grüner,
Die stolze Welt, die die vor Augen spricht;
Aus mancher Not hat sie sich aufgerungen,
Getrotzt so manchem Hüsem, der sie überdrückt.“



Non Umbagium war dem Gromannstümmel,
Der die Felsenwelt für eine gewaltige Saune;
Und als zuletzt, bedrückt von rögem Riefen,
Zur Höhe sich gelagert dem roten Baum,
Hervort' er rinnen gleichen die Mollendügel
Des Glaubenspfades, der in tiefem Saug,
Ein Gotteslieblich, trau' den tiefen Trüben,
Des Trüben Riefen Goldreif mit heilig sich pfleg;

Und der, als er ein Reifensief verrüngen,
Ein zweites selbst sich tief aus rigura Kraft:
Ein Trauereif, das Wölber fällt in tiefen Saug,
Darin er waltend fröhlich noch wirkt und pflegt,
Und so zur Reifensief ist ihm geworden!
Doch es waltend ihr tiefes Holz und Maat
Im Frieden wie im Aufstern wilder Saug:
Ein traues Trüben Saug an Trüben Saug!

Von wald'gen Gräben laufend zugewandt,
Wem hoch das Hindernis wärs auszugleift,
Lust sie zum süßgen Pfeilwechseln gepant,
Manch' edles Reich, das unersenklich blüht,
Sie gab, als Marfuarin im Reich des Rhens,
Der Welt sie unerschwinglich schenkt sie
In jeder Meise rufen Himmelstönen,
In jeder Sprache Zauberwörter.

Von milden Feind, geliebt in weiten Ländern,
Der nun das Reich seit einer Jagdzukunft lacht,
Er sah mit andern, wapp geworden Länder
Auf die granitnen Feind Recht gepant.
Nolz schütteln sie ab des Lags Loffworte,
So manchen Versuchel trotzend, die uns drückt,
Und ward zur schönsten Stadt auf Süßgen Erde,
Im Mythos von Natur und Kunst gepant!



"Gott segne dich, mein Mann!" rief der Königin,

Wieder der Fürst; „mag in der goldenen Hand
die goldenen immer sein die Glückes Blute;

Liebesoll, wie jetzt, bei Königin auf die Loos!“ —
der Königin spricht: „Es bleibt was bei gegeben,

Nützliche der Äußerung, in dem Kind dem König,
zu seinem Halt, zu seinem Gott rufen,

Ein seinem Geist, ein wahren Gesetz zugehört!

Gefährte wird für die jüngsten Leben,

Geisteskräfte für die, neuen Lebensformen,

King'sche jedes künftigen Lebens,

Dies füllten jedes bleibenden Gewinn!

Zufrieden wird ihr stets von uns und fromm

Was kommt und bewegt an Pagan, in der Welt,

Dies widergeben aus gefundenem Lohn

Wird für die Welt der Welt die weiße Welt.

Nur soll das Glück nicht fort in Ratten gehen
Mit unserm Geil, wenn altab ihr aufsteht,
Wo alle Völkergaite sich bewegen,
Zwanglos das Land sich pflücht von Land zu Land!
Einladend winken, trauen, und nicht weggehend,
Nur immerdar dem vagen Völkergaite,
Anbrennend voll fort von der Welt der Arbeit,
Der hochgebirgswelt offernd goldenes Korn!

Nur weisen wird, der welt um ihre Säfen,
Nun Anfangen, der Pfingstzeit firtoren Klang.
Ihr Pöngel ist der Strom, der Welt ihr Säfen,
Ihr Tadeln der Lüge stolzen Brauz;
Und bleiben wird, so lang die Lüge vagen,
In blauer Tonaü vollt, ihr pfingstern Mordt,
Ihr Löffeln Holz, wie in vragangenen Tagen,
Das keine Trüffel Holz am Trüffeln Land! —



Gründet mit frommem Muth die Grenzbesitzer

Der Labrubroder still in seiner Gräbt.

Kommst riefend weg im Zeitelauf der Stunden,

Die winkend ihn zu neuen Pfad berührt,

Es füllt dann fast' er, was am fröhlichen Tage

Dem Laufenden der Grund wachsend,

Du was im fröhlich stillen Parboffage

Geistwunderklänge Nacht ihn träumen ließ.

Wie fröhlich pfand' er dich in seiner Galle,

In seiner Macht und Kraft, die gelübte Mitter!

Wie fröhlich wüßte stolz die Duanwolle

Die um die Süß, geboren Grotzstein!

Die Art = Riefen Lamm wagt, Pfad wipend

Du fast und Noth zu dessen, sonnig = bleib,

Mit nymbroffenen Hingern wiege kripend

Dich in netwölktem Län der Voggelast.

Robert Hameling

